

(Read free) Dachdecker wollte ich eh nicht werden: Das Leben aus der Rollstuhlperspektive

Dachdecker wollte ich eh nicht werden: Das Leben aus der Rollstuhlperspektive

Von Ral Aguayo-Krauthausen, Marion Appelt
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #37471 in BcherVerffentlicht am: 2014-01-02Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 8.11 x .98b x 5.28l, Einband: Broschiert256 Seiten | File size: 67.Mb

Von Ral Aguayo-Krauthausen, Marion Appelt : Dachdecker wollte ich eh nicht werden: Das Leben aus der Rollstuhlperspektive before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dachdecker wollte ich eh nicht werden: Das Leben aus der Rollstuhlperspektive:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Absolut

lesenswert Von Michael W. Ich bekam dein Buch zugestellt und fing fast umgehend an zu lesen. Das Lesen ging leicht, alles war gut verständlich (so gut ein nicht Betroffener von Glasknochen eben verstehen kann) und es ging absolut unter die Haut. Das Buch konnte ich nicht weglegen und ich hatte es innerhalb von 3 Tagen ausgelesen. Lange hat mich ein Buch nicht mehr so gefesselt und beschäftigt. Unglaublich guter Lesestoff. Absolut hammergeniales Buch, absolut packend, ich konnte es kaum weglegen. 8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einblicke in die Welt eines Rollstuhlfahrers Von schafswolke Das Buch zeigt einen kleinen Einblick in das Leben von Raul Krauthausen. Raul erzählt in loser Reihenfolge Geschichten aus seinem Leben; von Freundschaften die kommen und gehen, Schulproblemen, Erster Liebe und die ersten Schritte ins Erwachsenenleben, ebenso wie von der ersten eigenen Wohnung. Eigentlich alles ganz alltägliche Dinge aus dem Leben eines jungen Mannes, wenn da nicht eins wäre, das Raul besonders macht. Raul hat eine Form der Glasknochenkrankheit, die seine Knochen sehr leicht brechen lassen, dadurch steht er manchmal unverhofft vor Problemen, die für andere nicht auf den ersten Blick ersichtlich sind. Das eine Mal ist es eine Stufe, das andere Mal ein defekter Fahrstuhl oder auch eine bremotivierte Lehrerin, die es ja eigentlich nur gut meinte. All zu nah lässt Raul einen dann doch nicht an sich ran. Kann ich gut verstehen, wie auch nicht mein Ding. Ich sehe das Buch eher als Einblicke in das Leben eines Rollstuhlfahrers und das ist gut gelungen. Man bekommt ein klein wenig von Rauls Ängsten und Zweifeln mit, manchmal kommen sie von ihm selbst und ein anderes Mal werden sie durch andere Mitmenschen hervorgerufen. Da gibt es dann Partys zu denen er nicht eingeladen wird. Liegt es an der Behinderung oder an Raul als Person? Das ist bestimmt nicht immer leicht zu unterscheiden. Eine tolle Unterstützung erfährt Raul von seinen Eltern, die ihn nicht einschränken wollen und ihn auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben helfen. Das Buch sollte Mut machen sich auch mal was zu trauen und vielleicht hilft ist es ja ein klein wenig Hindernisse abzubauen und einfach mal auf das Unbekannte zuzugehen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Im Rollstuhl erfolgreich durchs Leben Von Axel Ertelt Der Untertitel des Buches lautet: Das Leben aus der Rollstuhlperspektive. Ral Aguayo-Krauthausen sitzt auf Grund seiner Glasknochen im Rollstuhl und schon bei seiner Geburt zählten die Ärzte, wie Roger Willemsen in seinem Vorwort schreibt, 19 Knochenbrüche. Zudem ist er kleinwüchsig. Also alles, was die Breite Masse auf der Straße für Behinderungen hält. Und so hat er auch mit dem typischen Verhalten so genannter gesunder Menschen zu kämpfen, die ihn teils bemitleiden, teils anstarren oder ihm gar den Kopf tutscheln. Viele haben eben enorme Schwierigkeiten mit behinderten Menschen umzugehen. Barrierefrei? Nicht nur da draußen in der Landschaft, die uns umgibt, gibt es massenweise Barrieren. Diejenigen, die man am schwersten beseitigen kann, die befinden sich aber in unserem Denken in unseren Köpfen. Wir müssen lernen mit der Thematik offen umzugehen, uns aus der vermeintlich sicheren Deckung heraus zu trauen. Dann ist die Beseitigung dieser Barrieren in unseren Köpfen durchaus möglich. Ral Krauthausens Buch verschafft dem Leser Einblicke in das Leben mit einem Rollstuhl, baut aber gleichzeitig auch Brücken zu den Menschen, die sonst massive Berührungshürden zu Menschen mit Behinderungen haben. Als Autor und Aktivist steht er inzwischen als Prominenter in der Öffentlichkeit. Ral Aguayo-Krauthausen selbst sieht seine Behinderung nicht so sehr als großes Manko, sondern vielmehr als eine Eigenschaft von vielen. So beschreibt er teils mit Witz, aber auch teils mit großer Sachkenntnis, wie sein Alltag wirklich ist und wie ein Miteinander von behinderten und noch-nicht-behinderten Menschen aussehen kann. Im ersten Kapitel, Es ist noch Suppe da, beschreibt der Autor wie er als ein Bewerber von 40 im Assessment-Center die Aufgabe bekam sich ein Bild von einer asiatischen Instant-Nudelsuppe zu machen. Und dies sowohl im unbehandelten Zustand als auch in Form der nach Anleitung gefertigten Suppe. Ausgiebig beschreibt er, wie er am Abend die Suppe unter die Lupe nahm, die rohen Nudeln probierte, die Suppe erwärmte und dann a. Am folgenden Tag wurden Teams gebildet, die in einem Asia-Shop eine solche Nudelsuppe einkaufen und dann in einem China-Restaurant eine essen sollten. Für die Gruppe mit Ral Krauthausen kam es zu Problemen einen Shop zu finden, in den er mit seinem Rollstuhl barrierefrei hineingelangen konnte. Aber schließlich konnte doch alles gut gemeistert werden und das Team um ihn hielt eng zusammen. Die Erlebnisse dieses Tages waren es dann, die ihn schließlich veranlassten seine Behinderung zu akzeptieren und anzunehmen. Ein paar Episoden weiter, in seiner Schulzeit, verlor er mal die Lust am Lernen und meinte zu seiner Mutter, dass er berlege nach der zehnten Klasse die Schule abzubrechen und kein Abitur zu machen. Seine Mutter meinte daraufhin: Du musst kein Abitur machen. Aber dir muss klar sein: Dachdecker kannst du auch nicht werden. Ein Zitat, das schließlich zum Buchtitel führte und ihn zum Weitermachen der Schule bewegte. Es würde den Rahmen einer Rezension sprengen, würde man näher auf alle Episoden des Buches eingehen wollen. Das ist auch nicht der Sinn, denn schließlich soll sich der Leser ja ein eigenes Bild von dem Buch machen, indem er es selber liest. Und deshalb möchte ich mit einem Zitat aus dem Nachwort zum Ende kommen. Ral Krauthausen schreibt darin: Ich wünsche mir, dass sich Menschen mit Behinderung fragen, wie sie gesehen werden wollen, und dass sie ihre Stimme erheben.

Produktbeschreibung [Belle]

Pressestimmen Was soll denn an dieser Behinderung Besonderes sein? Raul Krauthausen ist einfach ein sehr beeindruckender Mensch mit starken Gaben. Er hat viel zu sagen und sich über seinen Rollstuhl schon lange erhoben. (Roger Willemsen) Kurzbeschreibung Ein persönliches Plädoyer für Toleranz und Freude am Leben Menschen tutscheln ihm

den Kopf oder starren ihn an Ral Aguayo-Krauthausen, der aufgrund seiner Glasknochen im Rollstuhl sitzt und kleinwüchsig ist, weiß, dass viele Menschen Schwierigkeiten haben, mit Behinderten unverkrampft umzugehen. Dabei ist jeder zehnte Deutsche behindert, da sollten wir uns doch eigentlich an den Umgang mit jenen gewöhnt haben, die nicht normal sind. Doch das Gegenteil ist der Fall. Ral Aguayo-Krauthausen sieht seine Behinderung als eine Eigenschaft von vielen. Er beschreibt mit Witz und Sachkenntnis, wie sein Alltag wirklich ist und wie ein Miteinander von behinderten und noch-nicht-behinderten Menschen aussehen kann. Was soll denn an dieser Behinderung Besonderes sein? Ral Krauthausen ist einfach ein sehr beeindruckender Mensch mit starken Gaben. Er hat viel zu sagen und sich über seinen Rollstuhl schon lange erhoben. (Roger Willemsen) über den Autor und weitere Mitwirkende

Ral Aguayo-Krauthausen, 1980 in Peru geboren, ist in Berlin aufgewachsen. Er hat Osteogenesis imperfecta, sogenannte Glasknochen, und sitzt im Rollstuhl. Der 33-Jährige studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation und Design Thinking. Anschließend war er Programmmanager beim RBB-Radiosender Fritz, entwickelte eine Kampagne für den Alternativen Nobelpreis und gründete 2004 den gemeinnützigen Verein Sozialhelden. 2005 erhielt der Verein für die Projektidee Pfandtäschchen helfen! den 1. Preis beim Neon/smart-Ideenwettbewerb Was fehlt in der Welt? und 2008 den startsocial-Preis der Bundesregierung. 2010 ging das aktuelle Projekt wheelmap.org online, eine interaktive Landkarte für rollstuhlgerechte Orte. 2013 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ral Aguayo-Krauthausen lebt in Berlin und gibt regelmäßig Workshops und hält Vorträge auf Tagungen und Konferenzen.